

Orchideen urier

Ausgabe
Jän./Feb.
1/17

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Außerdem:
Ophrys holoserica als
Garteneindringling
Erich Havlicek

Orchideenwanderung
Zellerhüte:
Dactylorhiza fuchsii

Foto: Markus Sabor



1. *Cephalanthera longifolia*
2. *Nigritella bicolor*
3. *Plantanthera bifolia*
4. *Pseudorchis albida*
5. *Ophrys insectifera*
6. *Gymnadenia conopsea*
7. *Corallorhiza trifida*
8. *Dactylorhiza fuchsii*
(dunkle Form, die helle Form siehe Titelbild)

Orchideenwanderung Zellerhüte Mariazell, Steiermark

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten.



Blick auf Mariazell

Wie schon im Artikel zur Orchideenwanderung bei Lilienfeld erwähnt (OK 3/2016), sind wir im Frühling und Frühsommer immer wieder auf der Suche nach heimischen Orchideen. Eine im Jahr 2015 durchgeführte Bergwandertour zu den Zellerhüten entpuppte sich damals als artenreiche Orchideenwanderung. Aufgrund dieser Erkenntnisse, von Hinweisen in einer Tourenbeschreibung auf Frauenschuh und einem Eintrag im Gipfelbuch im Jahr 2015, ebenfalls mit Hinweis auf Frauenschuh, wurde die Tour mit geänderter Wegführung im Jahr 2016 wiederholt. Mariazell befindet sich rund 160 km von Wien entfernt bzw. ca. 110 km von Graz entfernt und ist mit dem PKW sowohl über St. Pölten als auch

über Mürzzuschlag zu erreichen. Der Ausgangspunkt für die beschriebene Orchideenwanderung befindet sich im Ort Rasing, einige Kilometer von Mariazell entfernt. Mariazell ist eine Stadtgemeinde nahe der niederösterreichischen Grenze mit rund 3900 Einwohnern und liegt im politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag. Mariazell ist die flächengrößte Gemeinde der Steiermark und die drittgrößte in Österreich. Weit bekannt ist Mariazell wegen der Gnadenstatue Magna Mater Austriae in der Basilika Mariä Geburt, welche mit Abstand der wichtigste Wallfahrtsort Österreichs und darüber hinaus auch für viele Katholiken in den östlichen Nachbarländern ist. Die Zellerhüte sind eine Bergkette, die auf An-



Orchis mascula
subsp. *speciosa*



Dactylorhiza viridis,
rötliche Färbung



Dactylorhiza viridis,
grünliche Färbung



Neottia ustulata
subsp. *ustulata*



Mittlerer und großer
Zellerhut

sichtskarten der Basilika im Hintergrund oft sichtbar ist. Die imposante Bergkette, zugehörig zu den Ybbstaler Alpen, setzt sich zusammen aus dem Oischingkogel (1606 m) mit dem möglicherweise kleinsten Metall-Gipfelkreuz von Österreich (ca. 20 cm hoch), dem Vorderen Zellerhut (1629 m), dem Mittleren Zellerhut (1586 m) und dem Hauptgipfel, dem Großen Zellerhut (1639 m). Alle Wege auf die Zellerhüte sind nur für geübte Wanderer mit entsprechender Ausdauer geeignet. Der kürzeste Aufstieg über den Seewirtgraben weist 800 Höhenmeter im Aufstieg auf, Gehzeit für gute Geher ohne Pausen 3 Stunden. Mit vielen Fotopausen entsprechend länger. Dazu kommt dann auch noch der Abstieg am selben Weg. Alle anderen Varianten sind noch länger, und auch noch mehr Höhenmeter sind zu bewältigen. Im ganzen Gebiet gibt es keine Schutzhütte. Am Ende des Artikels gibt es aber auch 2 kurze Varianten für nicht so gehfreudige Orchideenfreunde, auf denen zur richtigen Jahreszeit ein Großteil der hier vorgestellten Orchideen beobachtet werden kann. Im Jahr 2015 wurde am 18. Juni die Tour erstmals begangen. Ausgangspunkt war damals der Köckensattel (Zufahrt mit PKW möglich), über Farnbodenhütte, am oberen Rand des Ochsenbodens entlang, dann über Oischingkogel, Vorderen Zellerhut, Mittleren Zellerhut auf den Großen

Zellerhut. Auf dem selben Weg retour, nur das letzte Stück über den Ochsenboden hinunter und vorbei am ehemaligen Gasthof Köckensattel zum Ausgangspunkt. Im Jahr 2016 wurde die Tour am 22. Juni mit geänderter Wegführung wiederholt. Diesmal war der Start beim Marienwasserfall, über den Seewirtgraben, vorbei an der Jagdhütte Jagermichl bis zum Sattel oberhalb der zweiten Jagdhütte und dort am Grat entlang über den Mittleren zum großen Zellerhut. Retour am Anfang auf dem selben Weg, dann aber den schon von 2015 bekannten Weg über den Vorderen Zellerhut, Oischingkogel zur Alm beim Ochsenboden und von dort Abstieg über den Rehgraben zum Ausgangspunkt beim Marienwasserfall. Nahezu auf Schritt und Tritt sind wir bei beiden Wanderungen auf Orchideen gestoßen. Die große Anzahl an Arten ist einerseits den naturnahen Wäldern und Bergwiesen und den extensiv bewirtschafteten Almwiesen zuzuschreiben. Natürlich ist die große Anzahl an gleichzeitig zu sehenden Arten auch dem großen Höhenunterschied, den man bei der Gesamttour durchwandert, zu verdanken, da Arten, die in Talnähe schon verblüht sind, am Berg weiter oben noch in Vollblüte stehen. Die folgende Beschreibung betrifft grundsätzlich die Tour vom 22. Juni 2016.

Die Wanderung beginnt beim sehenswerten Marienwasserfall. In der Felswand hinter dem Wasserfall steht eine ca. 50 cm große Marienstatue aus Bronzeguss, welche dort im Jahr 2014 von der FF Mariazell angebracht wurde. Dem Wanderweg folgend, erreicht man nach wenigen Minuten eine Forststraße. Im Randbereich dieser Forststraße gibt es gleich zahlreiche Orchideen zu betrachten. An einer Stelle begrüßen prächtige Exemplare von Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), bei denen zum Glück der obere Bereich des Blütenstängels noch in schöner Blüte war, den Orchideenfreund. Entlang der Forststraße geht es nun ganz leicht ansteigend ins Tal hinein. Auf den Böschungen und im lichten Wald sind abwechselnd zum Teil große Bestände von Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) zu beobachten. Die ebenfalls in großer Anzahl hier vorkommenden Schwertblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) sind großteils schon im Verblühen. Auf einem Quellhang oberhalb der Forststraße entdecken wir in einer Vielzahl an Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) ein einziges Exemplar, welches von uns als Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) angesprochen wird. Mög-

licherweise sind hier zu einem früheren Zeitpunkt mehr Exemplare von dieser Art vorhanden. Nach gemütlichen 30 Minuten mit zahlreichen Fotohalten erreicht man die idyllisch gelegene Jagdhütte Jagermichl. Hier endet dann demnächst der breite Forstweg, und ein etwas steilerer Wanderweg führt weiter. In diesem Bereich, direkt zwischen Forstweg und Bach, wunderschöner Bestand von Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*). Hier kann man sehr schön die Variabilität dieser Art beobachten. Eine Vielzahl von Farbschattierungen und Lippenzeichnungen kommt hier auf engstem Raum nebeneinander vor. Den Wanderweg bergauf gehend, erreicht man nun die Heimat des Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*). Diese größte und spektakulärste heimische Orchidee ist vielerorts schon verschwunden. Einerseits durch die intensive Wälderbewirtschaftung, andererseits sind die Pflanzen leider auch von „Orchideen- und Gartenfreunden“ aus ihren ursprünglichen Standorten entnommen worden, um dann in einem Garten zu enden. Wer die natürlichen Standorte in diesen Wäldern nur kurz betrachtet, wird schnell erkennen, warum solche Naturpflanzenentnahmen im Garten meistens nur sehr kurz vegetieren und dann verschwinden. Inzwischen gibt es eine große Anzahl von Nachzuchtungen im Fachhandel. Damit kann auch jeder

Gartenfreund sein Glück mit dieser Orchideengruppe versuchen, ohne Naturbestände zu schädigen. Bei unserem Besuch ist die Hauptblüte leider schon vorbei, es gelingt aber trotzdem noch, einige schön blühende Exemplare auf der Speicherkarte zu verewigen. Wenige Minuten nach der Abzweigung entdecken wir 1 Exemplar vom Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*). In unmittelbarer Nähe können mehrere Exemplare der Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) entdeckt werden. Diese sind leider schon völlig verblüht. Die Fruchtkapseln sind schon prall gefüllt. Die Korallenwurz ist eine eher unscheinbare heimische Orchidee, die in der Regel nicht größer als 15 cm wird. Im verblühten Zustand ist diese Orchidee durch die prallen Fruchtkapseln oft auffälliger als mit ihren kleinen Blüten.

Nach rund 25 Minuten, vom Jagdhaus aus, erreicht man eine größere Wiesenfläche in einem Talkessel. Aber hier ist spätestens für den ungeübten Wanderer Schluss. Hier beginnt dann ein steiler Waldsteig. Entlang dieses Steiges im dichten Wald immer wieder wunderschöne Exemplare von Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), z. T. auch in größeren Gruppen. Diese Orchidee ist eine der wenigen heimischen, die nahezu ohne Blattgrün auskommt, weil sie sich von ihrem Symbiosepilz ernährt.

Auf einer Lichtung in etwa 1300 m Seehöhe, umrahmt von steilen Felswänden mit herrlichem Ausblick auf die gegenüberliegende Gemeindealpe und den Ötscher, entdecken wir während einer Pause plötzlich 4 Exemplare der Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*), die in voller Blüte sind. Endlich ist der Sattel beim Hüttkogel erreicht. In der Wiese unterhalb ist die Jagdhütte erkennbar. Doch zunächst geht es rechts weiter bergauf. Auf einem wunderschönen Wandersteig geht es auf dem Grat zunächst Richtung Mittlerer Zellerhut. Hier gibt es wunderschöne, voll blühende Bestände des Narzissen-Windröschens (*Anemone narzissiflora*). An Orchideen können hier prächtige Exemplare von Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*), sowohl in grüner als auch in rötlicher Blütenfärbung, beobachtet werden. Auch sehr schöne Exemplare von



Cypripedium calceolus

Höswurz (*Pseudorchis albida*) sind entlang des Steiges immer wieder zu sehen. Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) ist ebenfalls immer wieder anzutreffen. Zwischen Mittlerem und Großem Zellerhut sind prächtige Hochstaudenfluren mit riesigen Beständen der Trollblume (*Trollius europaeus*) vorhanden. Aus dem gelben Blütenmeer leuchten violette Manns-Knabenkräuter (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) heraus. Vereinzelt sind auch ganz blass gefärbte Exemplare vorhanden. Auch das Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*) ist in diesem Bereich offenbar häufig. Der Großteil der Pflanzen blüht aber in diesem Bereich noch nicht und ist dadurch sehr schwer zu erkennen. Interessant ist in diesem Bereich auch die große Anzahl an Schwertblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), die gerade in Vollblüte stehen. Wir befinden uns hier doch in einer Höhe von rund 1550 m. Nach 4 Stunden ist dann endlich der Gipfel mit seinem Gipfelkreuz erreicht. Es bietet sich ein herrlicher Blick zu Gemeindealpe, Ötscher, Dürrenstein, Hoch-

schwabgruppe. Nach kurzer Pause beginnt der Abstieg auf demselben Weg bis zum Sattel beim Hüttkogel. Dann aber nachts rechts hinunter zur Jagdhütte. In diesem Wiesenbereich sehr reiche und schon schön blühende Bestände von Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*). Auch hier immer wieder Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und Schwertblättriges Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*). Kurz nach der Jagdhütte befindet sich die einzige Quelle auf dieser Tour. Sie ist aber nur sehr spärlich fließend. Nun leider wieder steil bergauf auf den Vorderen Zellerhut. Von dort über den Oischingkogel weiter Richtung Feldhüttlsattel bei der Ochsenbodenalm. Auch entlang dieses Weges immer wieder zahlreiche Pflanzen von Höswurz, Grün-Hohlzunge, Schwertblättrigem Waldvögelein und Mücken-Händelwurz. An vielen Stellen bietet sich ein sehr schöner Blick nach Mariazell.

Die Ochsenbodenalm bietet wieder einiges Interessantes an Orchideen. Im oberen Bereich, entlang des Wanderweges, sind wieder viele Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) und Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) zu bestaunen. Auch Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) sind hier wieder vorhanden. Sehr interessant ist das Vorkommen vom Brand-Knabenkraut (*Neotinea ustulata*), welches sowohl im Jahr 2015 als auch beim Besuch im Jahr 2016 erst zu blühen begonnen hat. Am 22. Juni 2016 ist der Blühvorgang sichtbar weiter fortgeschritten als im Jahr davor, obwohl das Jahr 2015 von einer massiven Hitzeperiode geprägt war. Die in der Literatur angeführten Unterschiede bei den 2 Subspezies des Brand-Knabenkrautes sind bei diesen Pflanzen nicht zu beobachten, wir nehmen daher an, dass es sich hierbei um die Art *Neotinea ustulata* subsp. *ustulata* handelt. Dies wurde auch vom Orchideenexperten Norbert Griegl nach einer dankenswerten Begutachtung von Fotos aus dem Jahr 2015 bestätigt. Eine Beobachtung der Population zu einem späteren Zeitpunkt mit Vollblüte wäre für eine eindeutige Bestimmung hilfreich. Im Jahr 2015 konnte im oberen Bereich der Alm



Orchis mascula subsp. *speciosa*, im Hintergrund: Großer Zellerhut

das Zweifarben-Kohlröschen (*Nigritella bicolor*) mit einigen Exemplaren gefunden werden. Diese Art konnte im Jahr 2016 leider nicht beobachtet werden. Möglicherweise sind die Pflanzen hier zu diesem Zeitpunkt schon verblüht oder aus anderen Gründen heuer nicht mehr vorhanden. Die Alm wird von Weidevieh genutzt, und zahlreiche Trittschritte sind im Gelände sichtbar. Das Zweifarben-Kohlröschen wurde erst 2010 vom Roten Kohlröschen (*Gymnadenia rubra*) abgetrennt, Typlokalität ist der Trenchtling im steirischen Hochschwabgebiet. Im Zuge der Abspaltung dieser Art hat sich herausgestellt, dass der wesentliche Teil der bekannten Funde vom Roten Kohlröschen zur neuen Art gehört. Im Jahr 2015 sind wir über die Almfläche abgestiegen und dann auf einer Forststraße zum damaligen Ausgangspunkt beim Köckensattel zurückgegangen. Beim damaligen Aufstieg über die Farnbodenhütte konnte ein schöner Bestand von Manns-Knabenkräutern (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) direkt an der Forststraße auf der Hang-



ORCHIDEEN ZINTERHOF

Orchideen und mehr!

Kleine Orchideenausstellung mit Verkauf, Beratung und botanischen Besonderheiten.

Blumen Zinterhof

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen

vom 26. bis 29. Jänner 2017

Donnerstag–Samstag von 7.30–18 Uhr
Sonntag von 9–16 Uhr

ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

Eisenheimer Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen- Zeitschrift

- ▶ **Abo** – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €
- ▶ **Probeabo** –
3 Hefte 12,- €



OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofswiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)



Traunsteinera globosa



Dactylorhiza fuchsii

böschung beobachtet werden. Diesmal zweigen wir im oberen Bereich der Alm ab und gehen auf einem Waldsteig in Richtung Grünau. Auch hier im Wald Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und sogar Höswurz (*Pseudorchis albidula*) im Hochwald. Im Bereich eines kleinen Kahlschlaes wieder große Mengen an Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) und kurz vor dem Ende wieder sehr schöne Fuchs-Knabenkräuter (*Dactylorhiza fuchsii*). Nach langer Wanderung erreichen wir nach über 9 Stunden wieder das Auto auf dem Parkplatz beim Marienwasserfall. Eine wunderbare Bergtour geht zu Ende, die zahllosen Orchideen- und Naturbeobachtungen lassen die Anstrengungen aber vergessen. Mit einer Vielzahl an Fotos beendeten wir diesen Tag. Insgesamt konnten wir an diesem Tag im Jahr 2016 16 verschiedene Orchideenarten auffinden. Als weitere Art, die hier vorkommt, das nur 2015 beobachtete Kohlröschen.

Dieser Bericht ist definitiv keine komplette Darstellung der Orchideenflora der Zellerhütte, sondern eine Zusammenstellung von 2 Einzel-Besuchstagen zum nahezu selben Zeitpunkt.

Man kann nur hoffen, dass der Orchideenreichtum in diesem Gebiet langfristig bestehen bleibt. Für nicht mehr so gehfreudige Orchideenfreunde bieten sich die folgenden Alternativen an, die beide leicht an einem Tag durchgeführt werden können. Dadurch kann zum richtigen Zeitpunkt ein Großteil der in diesem Artikel beschriebenen Arten auch ohne große Anstrengung beobachtet werden. Wichtig wäre aber auch bei diesen Kurzabstechern eine gute Wanderkarte, um bei allfälligen Forststraßen-

abzweigungen nicht falsch abzubiegen, außerdem gutes Schuhwerk und entsprechende Verpflegung inklusive genügend Getränken. Zunächst Zufahrt zum Marienwasserfall und von dort sehr gemütliche Wanderung, großteils entlang der Forststraße, bis Jagdhaus Jagermichl (max. 40 Minuten mit nur 80 Höhenmetern). Je nach körperlicher Verfassung und Erfahrung kann dort dann noch ein Stück auf dem breiten Wanderweg weitergegangen werden bis zur oben beschriebenen Wiesenfläche im Talkessel (nochmals 30 Minuten und ca. 130 Höhenmeter). Bis hierher sind von uns 12 Orchideenarten beobachtet worden. Danach besteht die Möglichkeit, mit dem Auto zum Köckensattel hinaufzufahren, bis man zum Schranken und Fahrverbot kommt bzw. bis die Abzweigung der Forststraße zum Ochsenboden kommt.

Der in den Karten eingezeichnete Gasthof Köckensattel ist geschlossen! Von dort ebenfalls gemütliche Wanderung auf Forststraße, die in weiterer Folge durch die Ochsenbodenalm führt. Vorsicht beim dort anwesenden Weidevieh!

Im oberen Bereich der Alm können dann weitere Orchideenarten, wie zuvor beschrieben, beobachtet werden. Wenn noch genügend Zeit ist, kann man auf der Forststraße, die die Ochsenbodenalm durchquert, auch noch weiter Richtung Farnbodenhütte wandern und dabei auch noch die eine oder andere Orchidee finden. Der direkte Abstieg vom Farnboden zum Köckensattel ist ein sehr steiler Waldsteig und sollte nur mit entsprechender Erfahrung begangen werden.

der von den einzelnen Gärtnern aufgebaut worden war. In der Abteilung der Karnivoren war für meinen Freund zwar nicht die große Auswahl, wie wir sie vom letzten Jahr erwartet hatten, aber auch hier erwies sich die Theorie „klein, aber fein“ als vollkommen richtig. Nach reiflicher Überlegung und Abgleichen der Standortbedingungen wechselten ein Zwergkrug (Cephalotus) und eine Heliamphora den Besitzer.

Bei den Orchideen wurden Hybriden, Naturformen wie auch Begleitpflanzen zum Verkauf angeboten. Nach weiteren drei Runden durch die Stände und Begutachtung der ausgestellten Ware habe ich

drei Orchideen ausgewählt, alle standen sogar auf meiner Wunschliste.

Uns blieb noch etwas Zeit, bis unser Zug zurückging, und so fuhren wir, mit den Rucksäcken voller Pflanzen, in die Stadtmitte. Im Regen bummelten wir durch die Straßen und genehmigten uns einen Baumkuchen. Was wäre Prag ohne diese Köstlichkeit? :)

Jetzt, ein paar Wochen später, haben sich alle Pflanzen gut eingelebt, einige wurden um- bzw. eingetopft und eine hat sogar weitere Blüten entwickelt.



Foto: Liane Grabner

Am 12. November 2016 veranstaltete die Wiener Orchideengesellschaft einen Informationsbesuch in der Orchideengärtnerei Marczika in Ungarn. Zu dieser Autobusfahrt waren auch die Mitglieder der Niederösterreichischen Orchideengesellschaft eingeladen.

35 Personen trotzten den widrigen Wetterverhältnissen bei Schneeregen und besuchten zunächst

die Bonsai-, Tillandsien- und Orchideengärtnerei Marczika. Im Glashaus der Gärtnerei konnten viele Naturarten, die teilweise blühten, fachgerecht besprochen und natürlich auch erworben werden. Andras stand mit Rat und Informationen gerne zur Verfügung und versorgte die durstigen Besucher mit warmen und kalten Getränken. Die Käuferschlange bei der Bezahlung zeigte, dass



Fotos: Hedwig Gruss, Willi Mejstrik

viele Pflanzen ihren Besitzer wechselten. Auch im Wissen, dass am Nachmittag in Budapest nochmals die Möglichkeiten zum Erwerb von Pflanzen bestand, wurde eifrig eingekauft.

Nach ca. 2 Stunden im Glashaus Marczika wurde das naheliegende Steak-Haus für das Mittagessen besucht. Die Speisen und Getränke waren reserviert und gut. Dank der ausgezeichneten Organisation von Hedwig Gruss wurde der Zeitplan genau eingehalten, und um 14:45 Uhr konnten wir ohne lange Wartezeit bei der Kassa die Ausstellung in Budapest besuchen. Im Erdgeschoss wurden verschiedenste Pflanzen von uns bekannten Gärtnern (Taiwan und Ungarn) angeboten. Auch hier wurden wieder einige besonders seltene und hübsche Raritäten erworben.

Im ersten Stock des Schlosses waren von den Verkäufern der Ausstellung die Schaustände dekoriert worden. Leider waren die Beleuchtung und die Farbtemperatur der Leuchtmittel nur bedingt für gute Fotos geeignet. Trotzdem bildeten sich Besucherschlangen vor den Schauständen, und die seltenen Orchideenexemplare wurden bestaunt. Besonders hübsch und mit tollen Pflanzen gestaltet waren die Schaustände der DOG und des uns bekannten Gärtners aus Taiwan. Um 17 Uhr fanden sich alle Teilnehmer wieder beim vereinbarten Treffpunkt ein, und so konnte pünktlich die Heimreise nach Wien gestartet werden.

Meinen herzlichen Dank möchte ich im Namen aller Teilnehmer an die Organisatoren richten.

**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

Ein Fehlerteufelchen hat sich eingeschlichen! Richtigstellung des Beitrags im Heft 1/2017:
Orchideenwanderung Zellerhüte

Die Bildunterschrift auf Seite 19 lautet richtigerweise:
Nigritella bicolor
Wir bitten um Entschuldigung!